

— verstehen Sie, nur zeitweilige — Unzurechnungsfähigkeit plädieren zu lassen.“

„Muten Sie mir das doch um Gotteswillen nicht zu“, fuhr Hans auf, „ich war niemals besonnener, als zu eben der Zeit.“

„Sie glauben das, aber es ist nicht so. Ich habe in der Sache drollige Dinge erlebt. Doch wie gesagt, ich tue, wie Sie wollen; ich gab Ihnen nur einen gutgemeinten Rat.“

„Ich danke Ihnen, Herr Justizrat.“

Sie drückten sich die Hände und schieden voneinander.

6.

Der Tag der Verhandlung hatte wie fast alle Oktobertage vorher mit einem vernebelten Morgen begonnen und als Hans Hinrichs endlich Sonne genug auf den Straßen sah, um seine nach Licht dürstenden Augen zu befriedigen, griff er nach dem Stocke, um sich durch einen längeren Spaziergang auf die Aufregungen vorzubereiten. Er schritt etwas matt in den rotglühenden Herbst hinein und kam angenehm müde zum Mittagmahle zurück.

Es war 3 Uhr, als der Wagen des Justizrats vor seiner Türe hielt; er stieg ein und betrat, von seinem Verteidiger begleitet, gegen halb vier Uhr den Saal. Im Zuschauerraum saßen und standen viele Künstler und viele Frauen, deren Hüte wie Blumen den eintönig ausgestatteten Saal belebten.